

II.

Von Passau bis Sievershausen 1552—1553.

Von

S. Issleib¹⁾.

Überaus mühsam waren die Passauer Verhandlungen durch König Ferdinand zum Abschluss gebracht worden; schwer wurden die Bundesfürsten, Kurfürst Moritz von Sachsen und Landgraf Wilhelm von Hessen, zur Annahme des Passauer Vertrages bewogen, schwerer Karl V. Des Kaisers Verhalten gab zu dauerndem, verhängnisvollem Misstrauen Anlass. Zunächst aber endete der deutsche Krieg, und die schlagfertigen Waffen wurden gegen die auswärtigen Feinde gerichtet. Der Kaiser zog gegen Frankreich, der Kurfürst gegen die Türken.

Nach einem mehrtägigen Aufenthalte in Dresden traf Kurfürst Moritz am 2. September 1552 in Wien ein²⁾, um mit König Ferdinand die für den Türkenkrieg nothwendigen Vereinbarungen festzusetzen; das Kriegsvolk nahte von Donauwörth. Eine Reihe von Tagen schwankte der König, ob er selbst mit in das Feld ziehen solle. Mitte September aber wurde der Kurfürst zum Generalobristen über alle königlichen Truppen in Ungarn ernannt

¹⁾ Verfasser verwerthete zu dieser Abhandlung, die sich an den Aufsatz in dieser Zeitschrift VII, 1 fg. anschliesst, ansehnliches Quellenmaterial der Archive zu Bamberg, Dresden, Marburg, München, Weimar, Wien, Wolfenbüttel. Das Berliner Material, welches noch einige beachtenswerthe Aufschlüsse bietet, konnte hier nicht mehr benutzt werden.

²⁾ Dresden, Loc. 8485 Acta miscellanea 1550 fg. Bl. 2.